



Heilung ist kein Ritual

Michael Ostarek und Bhakti B. Hardy
Seminar „Heilung geschieht durch Vernunft“
Mülheim/Ruhr, 17. - 19. August 2007
Samstagvormittag

© Institut für Psychosophie
Mölmeshof 1
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/2 75 98
www.psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschienen im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Heilung ist kein Ritual

Warum treffen wir uns überhaupt? Warum müssen wir überhaupt anderen Geistes werden? Weil es uns nicht genügt, das zu hören, was Kathy Zavada hier in diesem Lied singt: „Trust there is love“ – vertraue, es gibt Liebe.¹ Vertraue darauf, dass es Hände gibt, die dich emporheben. Das nützt dir nichts. Es nützt dir nichts. Dieses Lied, das kennst du bis zum Erbrechen. Bis zum Erbrechen weißt du in deinem Geist, dass es in dir eine Hoffnung gibt, dass Gott dich eigentlich bedingungslos liebt und dass Gott dich zu Sich holen *wird* und dass du irgendwann erlöst werden *wirst*, dass Gott Sich deiner erbarmen *wird* und dass Gott dich heimholen *wird* – und was ist heute? Was ist jetzt? Auf einen zukünftigen Gott kannst du verzichten. Und du verzichtest auf Ihn. Das ist es, was du tust. In der Gegenwart verzichtest du auf Gott und tröstest dich, dass Er dich heimholen *wird*, und das kann dich nicht trösten! Das nützt dir nichts, das ist hämisch, so etwas zu denken! Nicht weil Gott hämisch ist – in keinster Weise, denn Gott *wird* dich nicht heimholen: Gott hat dich nie von Zuhause weggeschickt! Er muss dich nicht heimholen. Er muss Sich deiner nicht erbarmen, Er muss dich nicht trösten. Nichts von alledem tut Gott.. Das sind Ideen in deinem Geist, mit denen du Gott verleugnest – in der Gegenwart. Und wenn du das akzeptiert hast, dann kannst du in dir das Bedürfnis finden: „Ich muss anderen Geistes werden.“

Dann musst du zur gegenwärtigen Vernunft Gottes erwachen und deine unvernünftigen Sehnsüchte, deine unvernünftigen Lieder, deine unvernünftigen Gebete aufgeben. Denn sie sind nicht vernünftig, sie sind kindisch. Sie repräsentieren den Versuch zu spielen „Wir sind aus dem Paradies vertrieben worden“. Das ist dieses jämmerliche Spiel, mit dem jede Religion beginnt. Das steht immer am Anfang einer Religion.

Es sollte dich interessieren, was war vorher – also was ist *jetzt*?! Wir brauchen Informationen, damit wir zur Vernunft Gottes erwachen, und dazu müssen wir wissen, dass Liebe sich nicht widersetzen kann. Sie kann es nicht: weil sie Liebe ist. Wenn du wirklich liebst, wenn du *wirklich* liebst, dann hörst du nicht auf zu lieben, unter keinen Umständen hörst du auf zu lieben. Du widersetzt dich deiner eigenen Natur aus keinem einzigen erdenklichen Grund. Wenn du liebst, liebst du. Weil du Liebe bist. Und das ist es, was Gott tut. Aus dem Grund ist deine Idee, dass Gott Sich erst deiner erbarmen muss, unvernünftig. Denn dann würde Er sich *jetzt* Seiner eigenen Liebe widersetzen. Er würde dich jetzt ablehnen und würde Sich irgendwo überlegen, wann Er dich nach Hause holt, wann Er dich wieder liebt. Er würde also Seine eigene Identität verleugnen. Er würde Seine evolutionäre Ausdehnung Seiner Liebe unterbrechen, und das kann Er nicht tun. Weil Er Gott Ist, weil Er absolut Ist. Weil Gott nicht mit Möglichkeiten spielt, sondern

¹ Zu Beginn hörten wir das Lied „Trust there is Love“ von Kathy Zavada

eine unumstößlich heilige Tatsache ist, die sich unter keinen Umständen verändert, weil sie Umstände nicht kennt. Gott ist nicht relativ, Gott ist absolut, Gott ist Quantum – nicht relativ. Er ist das, was bedingungslose Liebe ist. Er kennt keine Bedingungen.

Und diese Gebete „Warum hast du das zugelassen?“ – wenn dir irgendwas Schlimmes widerfährt: Die erschütternde Nachricht ist, Gott *muss* es zulassen. Er kann sich dem Bösen nicht widersetzen. Oder andersherum gesagt – wenn du's total nimmst: Seine Liebe ist so sanft und so allmächtig, dass das Leid, ungeachtet wie wahr du es nehmen kannst, eine Illusion ist. Im Gegensatz zur Liebe ist Leid eine Illusion, vergiss das nicht! Im Gegensatz zum Leben ist Tod eine Illusion, vergiss das nicht! Du weißt das. Aber dieses Wissen nützt dir nichts, wenn du in dem Moment, wo dir der Tod begegnet, dich beklagst bei Gott: „Warum hat Er das zugelassen?“

Dann hast du deinen Bezugspunkt von dir aus verändert. Du hast dich geerdet. Was ist die Erde? Die Erde ist der Name für diese Illusion. Und wenn du dich in der Illusion definierst, wenn du da deinen Standpunkt suchst, wenn du sagst: „Ich bin von dieser Welt, mein Reich ist diese Welt, ich bin eins mit Körper, Geist und Seele“, dann genügt dein Bekenntnis. Dein Glaube versetzt Berge. Das sollte ein Hinweis sein auf die Macht deines Glaubens. Wenn du glaubst, ein Erdling zu sein, dann bist du ein Erdling, dann versetzt du dich in einen Zustand, der für dich wirklich ist. Der Glaube tut also mehr als Berge zu versetzen. Du hast nur ... in dieser Körperidentität scheint dir das schon weit hergeholt zu sein, wenn Jesus sagt: „Der Glaube versetzt Berge.“ Du weißt nicht mehr, dass du mit diesem Glauben eine Welt voller Berge gemacht hast, und dann glaubst du, ist es schwierig, die Berge zu versetzen. Ja du hast sie ja da hingestellt! Du hast mehr getan als Berge zu versetzen. Du hast sie unverrückbar gemacht. Du hast sie etabliert, du hast Naturgesetze daraus gemacht. Mount Everest steht. Du verrückst ihn nicht mehr. Du hast gesagt: „Da gehört er hin, und da bleibt er.“ Und jetzt willst du ihn schützen vor irgendwelchen Umweltkatastrophen. Das heißt, du willst noch mehr, dass er da bleibt. Du willst ihn nicht mal mehr versetzen. Du willst, dass diese Erde ... wenn, dann muss sie kaputtgehen. Das ist die einzige Veränderung, die im Ego-System noch möglich ist, weil das Ego-System an den Tod als maximale Veränderung glaubt.

Es ist für uns wichtig, in unserem Geist unsere unverrückbaren Glaubenssätze zu finden, denn Gott widersetzt sich nicht. Das tut Liebe nicht. Es ist unvorstellbar, dass Liebe alles erduldet – ohne zu leiden! Es ist so, dass Gott das alles erduldet. Die Information ist nur: Gott leidet nicht! Die Idee des Leidens ist die zentrale Idee des Ego-Systems, aber nicht des Heiligen Geistes. Wenn du im Ego-System alles erduldest, dann nimmst du dein Kreuz auf dich und leidest. Die Bedeutung der Worte ist im Ego-System völlig anders als die Bedeutung, die der Heilige Geist denselben Worten gibt. Aus dem Grund brauchst du ja einen Heiligen Geist, der dir die Schrift auslegt. Das ist es, was Jesus getan hat. Er

hat den Schriften nichts hinzugefügt, er hat auch nichts weggenommen. Er hat sie lediglich anders gedeutet: hilfreich. Und hat dadurch was bewiesen? Dass die Schriften keine Wahrheiten sind. Denn wenn du eine Schrift anders deuten kannst, kann sie keine Wahrheit sein. Das heißt, es sind keine Heiligen Schriften. Du kannst sie nur hilfreich deuten. Entweder du deutest sie hilfreich, weil du akzeptierst, dass du ein Lernender bist. Dann sagst du: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Das heißt, du behandelst es nicht als eine Wahrheit, sondern gehst einen Weg, lässt dir die Schrift auslegen und dann vergisst du sie. Du folgst einem inneren Führer, du akzeptierst einen inneren Lehrer, keinen ...

Erkenntnis braucht nicht gelehrt werden. Erkenntnis ist das, was du bist. Erkenntnis ist nicht subjektiv – objektiv, da gibt es nicht ein Lehrer-Schüler-Verhältnis. Aber solange du lernst ... und Wahrnehmung ist das Ergebnis von Lernen und Lernen heißt unterschiedliche Bedeutungen zu geben. Du kannst sehen, dass du allem eine unterschiedliche Bedeutung gibst. Stell dich mal vor ein Auto-Schaufenster, und dann schau mit zehn Leuten ein und dasselbe Auto an. Das ist nicht ein und dasselbe Auto. Es ist eine Illusion. Darum ist es ja eine Illusion: weil es unterschiedlichen Bedeutungen offen steht. Jeder Mensch muss eine Illusion sein, denn sonst wäre es unmöglich, dass über ein und denselben Menschen mindestens zwei Meinungen existieren. Über die Sonne auch. Über jeden Baum. Aus dem Grund ist ja jeder Baum eine Illusion. Er kann keine Wahrheit sein, sonst würde es nur eine einzige Meinung über ihn geben. Solange du aber Gott in dieses Denksystem, in dieses logische Denksystem mit einbeziehst und glaubst, dass du eine Theo-Logie auch noch machen kannst, gibt es über Gott verschiedene Meinungen. Da wirst du nie herausfinden, Wer Gott Ist. Aber es geht noch einen Schritt weiter: Du wirst nie herausfinden, wer *du* bist. Du wirst dich niemals erkennen, niemals, solange du glaubst, dass du zur Diskussion offen stehst oder dass du über irgendjemanden diskutieren kannst.

Dein Bruder hat immer recht, wird dir in diesem *Kurs in Wundern* gesagt. Warum hat er immer recht? Weil das eine Illusion ist. Und jetzt stell dir vor: In dem Moment, wo dein Bruder sagt „Eins und eins ist fünf“, hat er recht. Denn in dem Moment ist für ihn eins und eins fünf – es sei denn, du glaubst, dass Mathematik eine unumstößliche Wahrheit ist. Du kommst nur immer wieder zu einem bestimmten common sense (sagt man auf Englisch). Du machst immer wieder eine bestimmte Lehre und einigst dich darauf, dass eins und eins zwei ist. Und dann kommt irgendwann, nach Jahrhunderten, ein neuer Adam Riese und sagt etwas anderes, und schon wird das als die Wahrheit verkündet. Dann sagst du „Es ist falsch, dass eins und eins zwei ist.“ Es ist weder richtig noch ist es falsch. Dein Bruder erschafft seine Realität, solange er getrennt ist, selbst. Und wenn er sagt „Eins und eins ist drei“, ist in diesem Moment eins und eins drei. Das ist es, was du nicht hören willst. Weil du immer noch glaubst, du kannst außerhalb von Gott eine eigene Wahrheit machen. Die Idee der Mathematik ist die Idee, es gibt in der Illusion eine unumstößliche Wahrheit. Obwohl selbst die Mathematik sich ständig verändert, wird es

aber trotzdem geglaubt. Zu hören, dass dein Bruder immer recht hat, ist die einzige Möglichkeit, dass hier, in der Illusion, Frieden herrscht. Ein unvorstellbarer Friede, der nicht darauf beruht, dass das Ganze jetzt wahr wird, sondern dass du in deinem Geist über dein bisheriges Machen virtueller Wahrheiten hinausgehst und einfach still wirst und sagst: „Ich weiß nicht, wie ich auf das hier schauen soll“ und wirklich einen Augenblick über den Satz lachst „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, wie ein Kind, und sagst: „Ab jetzt brauche ich Führung. Ab jetzt brauche ich wirklich *eine* innere Stimme, die mir meine Schriften, die ich für heilig erachte ...“

Ein Mathematikbuch ist das, was eine heilige Schrift ist, denn du glaubst, dass es wahr ist. Und „heilig“ ist nur der religiöse Terminus für „wahr“ und sonst gar nichts – für unumstößlich wahr. Aus dem Grund geht es nicht darum, sich immer wieder von einer Terminologie in die andere zu flüchten, sondern zu sehen: Moment, was gleich ist, kann nicht verschieden sein. Und diese Illusionen hier sind alle gleichermaßen illusionär. Es sind alles Glaubenssätze. Die Mathematik repräsentiert den Glauben der Mathematiker und sonst gar nichts. Und die Physik repräsentiert den Glauben der Physiker. Und die Biologie repräsentiert den Glauben der Biologen. Und die Religion repräsentiert eben den Glauben der Religiösen. Und mehr ist es nicht. Zu glauben, dass du darin irgendwo wieder zu Gott erwachen kannst, ist alle Zeit, die es gibt. Auf die Weise machst du Zeit, das ist es, was Zeit ist. Die füllst du mit irgendwelchen Inhalten. Und Gott widersetzt Sich nicht. Kann Er nicht tun. Es ist nicht in Seiner Natur, dich von Sich aus irgendwo zurechtzuweisen. Gott ist mit dir eins. Du bist für Ihn kein Objekt. Aus dem Grund hat Gott eine einzige Möglichkeit gefunden, diejenigen, die glauben, getrennt zu sein, zu erreichen – in ihrer für sie wirklichen Getrenntheit.

Er hat – wir müssen einfach unsere Sprache nehmen, damit wir innerhalb unserer Sprache zu einem Verständnis kommen, das letztlich über die Sprache hinausgeht – einem Teil der Dreieinigkeit, dem Heiligen Geist, eine vorübergehende Funktion gegeben, um den Teil des Sohnes, der sich für einen Menschen hält, in einer Welt des Leides und des Todes, mit all den Phänomenen, die es da gibt, um diesen Teil von Sich selbst innerhalb seiner Verwirrtheit zu erreichen. Der Heilige Geist hat die vorübergehende Funktion, ein Lehrer zu sein. Warum? Weil der Sohn glaubt, lernen zu müssen: laufen *lernen*, essen *lernen*, aufs Klo gehen *lernen*, aufrecht gehen *lernen*, ein Mann zu sein *lernen*, Pflanzen richtig oder falsch zu benützen *lernen*, mit der Natur richtig oder falsch zu leben *lernen*. In diese Lernsituation hast du dich gebracht, selbst. Und Gott kann Sich dem nicht widersetzen, weil Gott in Seinem Gewährsein an diesem Experiment nicht teilnimmt. Es ist aber ... innerhalb Seines Gewährseins erlebt Er, dass du mit irgendetwas beschäftigt bist, wo du nicht vollständig glücklich bist. Es sind nur Worte, die wir hilfreich benützen können, um letztendlich zu sehen, dass wir diejenigen sind, die nur aufhören müssen, sich zu widersetzen, und sonst gar nichts. Ansonsten glauben wir, dass Gott anderen Geistes

werden muss. Gott muss Sich erbarmen, Gott muss dich nach Hause holen, Gott soll dich trösten. Dem ist nicht so. Es ist nicht so, dass Gott anderen Geistes werden muss. Es bist du, der wieder zurückkehren muss zu der Heiligkeit deines Geistes.

Wann du das tust, bestimmst du. Denn ein gegenwärtiger Gott weiß nicht, was „wann“ ist. Er weiß auch nicht, was „dann“ ist. Gott denkt nicht so. Das, was wir also tun müssen, ist, eine Läuterung des Geistes zu erlauben, schlicht und einfach. Wir müssen aber noch weiter gehen: Wir müssen den Begriff der Läuterung neu deuten lassen. Denn der Begriff nützt uns nichts mehr, weil wir ihn mit Leid assoziiert haben. Leid ist aber nicht die Läuterung, sondern der Bedarf an Läuterung. Leid ist nicht das, was läutert, sondern Leid ist das, wovon du geläutert werden musst. Du kannst nur feststellen, dass in deinem Denken und im Denken dieser Welt ... du musst nicht Christ sein, um an die Kreuzigung zu glauben. Jeder Marxist kreuzigt sich jeden Tag, jeder Hindu kreuzigt sich jeden Tag, jeder Sikh kreuzigt sich jeden Tag, jeder Buddhist tut es. Es ist die zentrale Idee derer, die glauben getrennt zu sein und sich auch so benehmen. Wie weit das geht, wie lange das dauert, ist nicht eine Frage der Zeit, sondern ist tatsächlich nur eine Frage der Bereitwilligkeit derer, die an die Zeit glauben. Wenn du nicht innehältst, bekommst du gar nicht mit, wie tief du in jedem Augenblick in die Illusion hineingehst – und glaubst, du würdest rausgehen, weil du glaubst, dass Zeit dich weiterbringt. Und das ist so. Sie bringt dich tatsächlich immer weiter, während Gott dich *nicht* weiterbringt. Das ist nicht in Seinem Geist. Das ist eine Idee, die ist für dich in Wirklichkeit völlig bedeutungslos: weiterzukommen.

Alles, was dich also weitergebracht hat, darfst du nicht mehr wertschätzen, sondern du musst einfach ganz nüchtern und vernünftig sehen: „Ja, diese Einweihung, dieses Studium, dieses Ritual hat mich immer weitergebracht, immer weiter weg, immer tiefer in die Illusion. Und meine eigene Wertigkeit, mit meiner eigenen Wertigkeit habe ich dann geglaubt, weil ich jetzt als Deutscher irgendwann mal zu Indianern gefahren bin und da eine Schwitzhütte gemacht habe, bin ich weitergekommen.“ Ja: weiter weg. Ganz einfach. Weiter in dein eigenes Denksystem, in dem ab einem bestimmten Punkt natürlich Gott – welcher Gott? – eine Rolle spielt, in dem die Spiritualität – Gott hat keine Ahnung, was Spiritualität ist, da kannst du dir sicher sein – ... wo die Spiritualität angefangen hat, dich weiterzubringen. Dann war's bei dir eben die Spiritualität, bei deinem Nachbarn war's Fußball. Fußball hat ihn weitergebracht. Bei einem anderen Nachbarn war's der Kaninchenzüchterverein, der hat ihn auch weitergebracht. Den nächsten Nachbarn hat der Krebs weitergebracht, den übernächsten ein Terroranschlag, bei dem nächsten ist die Mutter gestorben, bei dem übernächsten ist das Geschäft bankrott gegangen. Das alles bringt dich weiter, ja. Das bringt uns weiter. Wie lang willst du denn noch weiterkommen? Wohin willst du denn immer?

Wer bist du denn, dass du irgendwohin musst? Wofür hältst du dich? Und diese Wertigkeit, dieses Auseinanderdividieren von Fußball und Spiritualität, bringt dich völlig durcheinander und verwirrt dich. Dann erkennst du in dem Nächsten nicht mehr deinen Bruder und erkennst dich selbst auch nicht. Selbst wenn du ihn dann als Fußballfan akzeptierst – was soll das? Es gibt diesen Punkt, wo du selbst innehalten musst und zu einer Vernunft erwachen musst, die du in keinsten Weise mehr beurteilen kannst. Sodass du was siehst? Dass du siehst, dass du deine Gefühle selbst gemacht hast. Dass du diese Erfahrungen selbst gemacht hast. Dass du deine spirituellen Erfahrungen selbst gemacht hast. Mit virtuellen höheren Mächten, mit virtuellen Orten, genauso virtuell wie, was weiß ich, Bayern München oder der Hamburger Sportverein. Genauso virtuell. Du bist verantwortlich für das, was du siehst. Und da innezuhalten und nicht mehr zu glauben, dass es höhere Ebenen gibt, die irgendeine Bedeutung in der Wahrheit haben, dass es höhere Erfahrungen gibt, dass du von einem niedrigen Chakra in ein höheres gehen kannst, ohne dich zu täuschen. Das kann sein, dass du da immer noch nicht ganz bereit bist, so wirklich innezuhalten. Aber es gibt ein Mittel, um das zu können. Und es ist ganz einfach das, dass du, egal was du erinnerst und mit wem und wo, dass du es tatsächlich gleichermaßen vergibst – also das heißt, du willst es nicht anders beurteilen als das andere, du willst nicht deinen ersten Schultag anders beurteilen als dein erstes sexuelles Erlebnis und das auch nicht anders beurteilen als dein erstes Lichtelebnis und das nicht anders beurteilen als deine dritte Schwitzhütte – und einfach diese Erfahrungen überhaupt nicht mehr anders beurteilst. Letztendlich geschieht dann endlich das, dass du sie vergisst, dass du sie überhaupt nicht mehr erinnerst. Du brauchst sie nicht.

Sodass diese Welt aufhören kann scheinbar gegenwärtig zu sein, sodass du endlich die Erfahrung machst, es *war* eine Illusion. Denn wenn du sie vergibst und sie ist nicht mehr da, dann kann es keine gegenwärtige Wahrheit sein, dann muss es eine Illusion gewesen sein. Dadurch öffnet sich dein Geist und dein ganzes Sein für das, was du nur von Gott empfangen kannst. Warum erst dann? Noch mal die Information: Gott widersetzt Sich nicht. Er kann Sich keiner Erfahrung, die du in deinem Geist *jetzt* wertschätzt, widersetzen. Das heißt, Er kann nicht sagen: „Lass du diese Erfahrung los. Ich will, dass du Mich erlebst.“ Er kann deine Erfahrungen nicht verdrängen, auch wenn Er sie nicht mit dir teilt. Er kann deine Raum-Zeit-Erfahrungen nicht ... obwohl Er der allmächtige Gott ist, widersetzt Er Sich nicht. Das ist einfach nur ein hilfreicher Begriff, damit du in deinem Geist die Idee eines allmächtigen Gottes insofern aufgibst, als du glaubst, dass Allmacht bedeutet, dass Gott dich überwinden kann. Wenn du sterben willst, stirbst du, und Gott sagt nicht: „Ich erlaube nicht, dass du *stirbst*.“ Gott sagt: „Ich *erlaube* nicht, dass du stirbst“, und du hörst es nicht. Du kriegst nicht mit, dass du nicht stirbst. Du widersetzt dich. Aber Gott drängt Sich nicht dazwischen und verhindert in *deinem Gewahrsein*, dass du stirbst. Er verhindert in *deiner Wirklichkeit*, dass du stirbst, weil Er dich ewig

erschafft. Das heißt, die einzige Möglichkeit, die du hast: Du kannst träumen zu sterben. Und kriegst dann nicht mit, dass du ewig lebst. Das kriegst du nicht mit. Aber Er kann Sich dem Traum nicht widersetzen. Wenn Er das tun würde, würde Er selbst zu einem Träumer werden, dann würde Er selbst an den Traum glauben. Dann würde Er aber Seine eigene Göttlichkeit zerstören, und das ist definitionsgemäß nicht möglich.

Du kannst aber die Macht deines Geistes benützen, und es geht nur darum, in einen tiefen Respekt vor dieser Macht zu kommen, damit du siehst, dass du derjenige bist, der seine eigenen Gebete erhören muss, dass du der bist, der seine eigenen Gebete erfüllen muss. Und dadurch erlebst, dass du, wenn du sie erfüllst, erfüllst du sie nicht alleine. Dann werden sie von Gott durch dich erfüllt. Aber wenn du dich auch nur einen Hauch von widersetzt – es ist so ... ein ganz schwaches Beispiel wäre: Du liebst jemanden. Du liebst jemanden. Und du bist ganz reich, und du willst ihm alles geben. Du gibst ihm Geld, damit er zu essen hat, du gibst ihm Wohnung, du gibst ihm Geborgenheit, du gibst ihm Schutz, du nimmst ihn in den Arm und streichelst ihn und liebst ihn – und er will das nicht. Er will es nicht. Wenn du liebst, liebst du ihn einfach weiter. Und was erlebst du? Deine Liebe fließt nicht mehr durch ihn hindurch. Er wählt etwas anderes für sich selbst, und er wählt es nur für sich selbst. In dem Moment, wo du enttäuscht bist, wählst du es auch für dich. In dem Moment, wo du dann sagst, er missbraucht deine Liebe, hörst du selbst auf zu lieben. Und das ist es, was Gott nicht getan hat. Gott liebt einfach nur weiter. Er widersetzt Sich dir nicht, Er hat nicht aufgehört dich zu lieben. Er hat auch nicht gesagt: „Weil Ich dich nicht mehr lieben kann, vertreibe Ich dich aus dem Paradies.“

Gott kann dich weiterhin lieben. Der Einzige, der das nicht mehr mitkriegt, bist du. Und das ist es ... und aus dem Grund müssen wir unseren Widerstand, unsere Blockaden ... und unsere Blockaden sind nicht nur religiös formuliert, sondern mathematisch, naturwissenschaftlich, soziologisch und so weiter. Wir haben nichts anderes zu tun, als eine Blockade auch als eine Blockade zu sehen – und nicht als ein Transportmittel, das dich zu Gott bringt, sondern als eine Blockade, die dich von Gott getrennt hält. Und die Idee, Blockaden aufzuspalten in Blockaden und Mittel, die dich näher zu Gott bringen, ist das, was Verwirrung ist, ist das, was Dualität ist. Aus dem Grund brauchst du ja einen inneren Lehrer, denn wenn du zehn Menschen fragst, was eine Blockade ist, und zehn Menschen fragst, was sie näher zu Gott gebracht hat, dann wirst du sehen, dass da eine sehr große Verwirrtheit darüber besteht und dass der eine sagt: „Das hat mich von Gott getrennt“, und der andere sagt: „Genau das hat mich Ihm näher gebracht.“ Was willst du dann tun? Irgendwo Partei ergreifen? Irgendwo sympathisieren? Irgendwo in deinem Inneren sein und dem nachspüren und auf der Ebene deines Gefühls herausfinden, ob du mit dieser Energie mehr schwingst oder weniger? Deine Gefühle täuschen dich doch. Oder haben sie dich noch nicht getäuscht? Sie beruhen doch auf täuschenden Gedanken, sie *müssen* dich doch täuschen. In dem Moment, wo du satt bist und das Gefühl hast satt zu sein –

wenn es ein wahres Gefühl wäre, wärst du nicht zwei Stunden später wieder hungrig. Deine Gefühle täuschen. Sogar die Gefühle, die du deinen elementaren Bedürfnissen zuschreibst, täuschen dich. Weil sie sich ständig verändern, weil sie nicht konstant sind. Sie bieten dir keine Geborgenheit, sie bieten dir keine Sicherheit. Du kannst dich auf diese Gefühle nicht verlassen und solltest es auch nicht tun. Denn sonst beurteilst du etwas, das nicht beurteilt werden kann, und erwachst in deinem Geist nicht zu der Vernunft, die dir von einem Heiligen Geist gegeben werden kann, damit du durch diese Welt offensichtlicher Verwirrtheit einen ganz klaren Weg gehen kannst, wo dein Fuß an keinen Stein mehr stößt, wie es im Alten Testament so schön heißt. Das ist möglich. Du musst dich nur dieser Führung anvertrauen.

Aus dem Grund ist es nötig, in Situationen still zu werden und eine Bereitwilligkeit zu entwickeln, wie ein Kind zu werden – in einem Maß, in dem du es gar nicht für möglich gehalten hast. Es liegt deine Rettung da drin, wie ein Kind zu werden, also wie ein Wesen zu werden, das weiß, dass es nicht selbständig ist. Das ist damit gemeint. Du bist nicht selbständig, denn Gott Selbst ist ohne dich nicht selbständig, Gott ist mit dir eins. Gott legt keinen Wert auf diese Art virtueller Selbständigkeit. Gott will nicht ohne dich. Er kann ohne dich nicht wollen, das ist Ihm nicht möglich. Du hast aber die Möglichkeit gemacht in einem Experiment, in einem grandiosen Versuch, den es überhaupt nicht zu beurteilen gibt. Du könntest einen Augenblick staunen, was dir da für ein genialer Taschenspielertrick gelungen ist. Auch wenn er nicht wahr ist, dann ist es immer noch etwas Grandioses, Illusionen zu erträumen. Sie repräsentieren nur deine Allmacht, wenn auch auf etwas eigenartige oder verzerrte, verspielte Art und Weise. Wenn du aber in dir das Bedürfnis gefunden hast – wie es in einem der Paulus-Briefe mal heißt –, „das Kinderspielzeug wegzulegen“, dieses scharfkantige Kinderspielzeug, mit dem wir uns ständig verletzen und dann glauben, wir müssen unsere Verletzungen heilen lassen ... Wahre Verletzungen wären unheilbar, vergiss das nicht.

Nur der Traum von Verletzungen, der ist insofern heilbar, als du aus ihm erwachen kannst, wenn du vernünftig geworden bist. Wir müssen irgendwann dieses Kinderspielzeug weglegen, denn wir können zwar lange Zeit leiden und uns lange Zeit kränken und die Erbsünde nach wie vor weiter betreiben. Was ist die Erbsünde anderes als „Meine Mutter hat mich, als ich fünf Jahre alt war, nicht gewürdigt, und darum kann ich jetzt nicht richtig lieben“? Das ist die Idee der vererbten Sünde. Weil du das kleine Kind warst, hat dir deine Mutter das als Lebenserbe mitgegeben. Die Idee der traumatischen Kindheit ist eine hundsgemeine, verlogene Idee. Es ist der psychologische Aufguss der Erbsünde. Mehr nicht und auch nicht weniger. Und da solltest du wirklich drauf verzichten. Das ist einfach nur kindisch und einfach nur albern, und das tut einfach nur weh. Und es ist einfach nur Groll. Und es hat mit Liebe null zu tun, es ist einfach nur Hass. Es ist eine gnadenlose Verfolgungsjagd, wo dich die Sünden deiner Väter heimsuchen bis ins, was

weiß ich, wie heißt es im Alten Testament, bis in die siebte Generation. Na fein! Dann machst du eine Rückführung und willst rausfinden, wer dich im letzten Leben verletzt hat. Das ist immer noch die Idee der Erbsünde. Vergiss das nicht. Was, glaubst du, hat Dein Vater dir vererbt? Eine Sünde? Ich dachte, du kennst ein Neues Testament! Ich dachte, wir wären im *Neuen* Testament angelangt, wo wir uns auf das Erbe besinnen wollen, das in diesem Neuen Testament uns gegeben wurde von einem unserer Brüder, der sich daran erinnert hat: „Moment, wir haben etwas anderes geerbt!“ Der einen Augenblick innegehalten hat, dieser Jesus, so wie du es auch tun kannst, und schlicht und einfach entschieden hat: „Ich will dieses Erbe nicht, ich trete es nicht an. Ich erlöse mich davon.“ Und gefragt hat, ob das möglich ist. Und siehe da, es ist möglich!

Du kannst entscheiden, diese Gefühle nicht zu wollen. Anstatt sie in dein Herz zu nehmen, anstatt ihnen nachspüren zu wollen, zum x-ten Mal, für nichts und wieder nichts, könntest du innehalten und sagen: „Moment mal! Ich entscheide, dass ich dieses Gefühl, von meiner Mutter verletzt worden zu sein, nicht will. Punkt. Also muss ich mich geirrt haben.“ Und ziehst daraus die Konsequenz, wirst anderen Geistes und lässt dieses selektive Aussortieren in deinem Geist vornehmen, wo du die Spreu vom Weizen trennst, wo du illusionären Ideen erlaubst, dass sie deinen Geist endlich verlassen ... und wahre Ideen: Liebe, Frieden, Güte, Geborgenheit, Sicherheit, Leben, Licht, die können sich endlich wieder ausdehnen und können endlich wieder dein ganzes Leben erfüllen. Dann erlebst du, dass das Sein Wille ist, in Seiner Reinheit, in Seiner Vollständigkeit, und dass Dieser Wille mit dir vollkommen harmonisch schwingt (wenn du diesen Begriff mal verwenden willst). Dass du da vollkommen authentisch bist damit, dass du da vollkommen kongruent bist, dass das deine Ehrlichkeit ist. Du wirst nie ehrlich sein, wenn du erst rumstänkerst, deinen Groll äußerst und dann sagst: „Ich bin ja nur ehrlich.“ Eben nicht, Bruder! Das ist nicht, was Ehrlichkeit ist.

Ehrlichkeit muss wahr sein, damit sie ehrlich sein kann! Du wirst nie ehrlich sein, wenn du wütend bist, niemals. Sei doch endlich vernünftig. Spalte doch deinen Geist nicht! Vergewaltige dich doch nicht ständig selbst! Groll zu hegen, dem anderen Verletzungen nachzutragen ist das, was Unehrlichkeit ist. Wie willst du je anderen Geistes werden, wenn du's ständig verhinderst, anderen Geistes werden zu können? Aus dem Grund brauchen wir ein erleuchtetes Verständnis, das unverrückbar in der Wahrheit verankert ist und die Wahrheit nicht verlässt. Und von da aus ... die Wahrheit wird dich freimachen, da kannst du dir ganz sicher sein. Aber diese Doppelkonzepte, wo du in deinem Geist deine selbstgestrickte Wut findest und dann, wenn du die äußerst, sagst: „Jetzt bin ich ehrlich“, die kosten dich das Gewahrsein der Ehrlichkeit. Dann fürchtest du Gott, denn wenn das ehrlich ist, was du machst in deiner kleinen Menschlichkeit, wenn das bereits ehrlich ist – und du hast in deinem Geist die Idee eines allmächtigen Gottes –, dann ist Gott das, was eine allmächtige Wut ist. Dann ist Gott der Oberkiller von uns allen. Dann

ist Gott der Verbrecher überhaupt. Da war Adolf Hitler ein Waisenknabe dagegen. Und das ist es, was für uns wichtig ist. Denn du stellst dir Gott innerhalb deines Denkens vor. Und wenn Gott für dich die Wahrheit ist, dann musst du sehr achtsam sein, was du für wahr hältst. Denn dann ist Gott die maximale Wahrheit, also Er repräsentiert das, was du für wahr hältst – in der Absolutheit. Er repräsentiert das, was du für ehrlich hältst, in der Absolutheit.

Jetzt kannst du verstehen, warum du diesem Gott nie begegnen willst in der Gegenwart, sondern immer erst später. Du hast allen Grund dazu, Dem würde ich auch aus dem Weg gehen wollen. Da würde ich immer die einzige Idee in meinem Geist aktivieren, die es mir unmöglich macht, Ihm zu begegnen. Ich würde immer sagen: „Vorher muss ich sterben“, schon kannst du Ihm nicht begegnen. Einem ewigen Gott kannst du nie durch den Tod begegnen. Dadurch gehst du Ihm aus dem Weg, konsequent. Und dann nützt dir all dein Beten buchstäblich einen Teufel. Es bringt dich weg von Gott, das ist es, was es tut. Darin findest du dann auch deine Sicherheit: möglichst weit weg von Ihm und dann ganz schnell wieder auf die Knie. Und dann ganz schnell wieder die Räucherstäbchen raus-holen und das nächste Mantram oder Halleluja singen. Damit du Ihm versicherst, dass du doch irgendwo da bist und Ihn nicht ganz verlassen hast, damit Er dich nicht jetzt schon verdammt.

Das ist ein völlig absurdes Treiben, in deinem Geist, das du in seiner Lächerlichkeit einfach mal sehen musst, damit du es nicht auch noch fürchtest und dich nicht auch noch schuldig fühlst damit, sondern einfach siehst: Es war ein Traum. Und jetzt kannst du deine Glaubenssätze finden, jetzt kannst du die Heilspläne dieser Welt in ihrer Absurdität finden und kannst tatsächlich drüber lachen. Jetzt kannst du irgendein psychologisches Buch aufschlagen und schallend drüber lachen, was da steht. Nicht hämisch, sondern einfach befreit. Kannst einfach wie Jesus sagen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, kannst dich dazuzählen und sagen: „Und ich bin auch noch so jemand. Jetzt brauche ich Hilfe.“ Kannst in deinem Alltag die Versuchung finden, wo du buchstäblich versucht bist in irgendwelchen Situationen, auf so einen Glaubenssatz, auf so einen Heilsplan zurückzugreifen. Da bist du wegen irgendwas ... wegen irgendwas bist du im Ärger, und dann rattert's in deinem Geist und du hast sofort Angst, diesen Ärger zu unterdrücken, das hast du ja gelernt. Du unterdrückst den Ärger nicht, weil du Angst hast, ihn zu unterdrücken. Was hilft es dir also, ihn nicht zu unterdrücken? Gar nichts! Denn du tust es aus Angst, was du dann tust. Die Angst motiviert dich, den Ärger zu äußern. Die Angst ist deine Motivation, nicht die Liebe. Im Alten Testament nannte man das „den Teufel mit dem Beelzebub austreiben“ zu wollen, die Angst mit der Angst zu überwinden – und das geht nicht. Du bist es nur so gewohnt, dual zu denken, widersprüchlich, Doppelkonzepte zu denken, dass es eine ganze Weile dauert, bis du dich mit dieser Vergebung vertraut gemacht hast, denn die Vergebung tut nichts anderes, als

diese Doppelkonzepte dir im Geist bewusst zu machen, und du wirst immer mehr sofort ein Unbehagen fühlen, einen Schmerz, wenn es dir bewusst wird, und hast dadurch die Möglichkeit zu sagen: „Wenigstens kann ich entscheiden. Jetzt kann ich endlich entscheiden, dass ich das Gefühl nicht mag. Dieses Gefühl wird nicht durch die Wahrheit in mir verursacht, Gott sei's gedankt, sondern nur durch einen Irrtum meinerseits.“ Und jetzt hast du eine Motivation, den Irrtum zu finden. Irgendetwas, was du gelernt hast. Dann fällt dir vielleicht ein, wie oft du schon gesagt hast: „Ja ich bin ja nur ehrlich, wenn ich dir sage, dass mir das jetzt stinkt.“ Und kannst innehalten und sagen: „Das will ich nicht noch mal lehren. Damit will ich nicht mein heiliges, ewiges Jetzt für mich formulieren. So will ich mein morphogenetisches Feld, meine Welt, nicht erschaffen.“

Dann kannst du tatsächlich innehalten und etwas tun, was du vielleicht nicht mehr verstehst und was der, der neben dir steht, mit dem du in Beziehung bist, dein Vater, dein Freund, dein Partner, dein Nachbar, dein Arbeitskollege, nicht verstehen kann, überhaupt nicht. Dann kannst du dich daran erinnern, dass dir ein Frieden gegeben wird, der das Verständnis der Welt tatsächlich übersteigt und sich statt dieses Verständnisses in deinem Gewahrsein ausdehnt. Wenn sich dieser Friede dann in deinem Gewahrsein ausdehnt, wirst du ihn verstehen – weil du ihn erlebst. So heilen wir durch Vernunft!

Du wirst in deinem Geist sehen, dass du beginnst vernünftig zu werden und dass all diese aufgebrauchten Heilspläne, wo jemand in all seiner Wut auch noch rausblafft: „Ja ich bin jetzt wenigstens ehrlich“, wo du sehen kannst: Moment! Ehrlichkeit muss Liebe sein. Ehrlichkeit muss friedlich sein und nicht irgendein aufgebrauchtes Sich-Anschnauzen. Sodass du nicht mehr ein Ganzes in unbedeutende Teile zerschlägst, sondern das Ganze wieder ganz sein lässt. Wenn *der* Friede oder (um bei dem Beispiel zu bleiben) wenn *die* Ehrlichkeit nicht mehr Teil eines Ganzen ist, eines ganzen Gewahrseins, dann nützt dir der *Aspekt* der Ehrlichkeit nichts mehr, denn er ist nicht vollständig, er ist nicht wahrhaft ehrlich. Ehrlichkeit muss eine Eigenschaft der Liebe sein. Es gibt *ein* Ganzes, und dieses eine Ganze (könntest du nennen) besteht aus Liebe, Leben, Güte, Ehrlichkeit, Wahrheit, und all diese Aspekte ergeben dich oder das, Was Gott Ist, in Einer Ganzheit.

Wenn du dieses Ganze aber irgendwie voneinander trennst, dann hast du einen Zerrspiegel, und das ist das, was diese Welt ist. Dann hast du einen schönen Menschen, der brutal ist. Und das ist es, was verwirrt. Dann hast du einen schönen Menschen, der ist aber einen Augenblick davor gestorben. Was nützt das dir? Dann hast du eine Wahrheit, die aber nicht liebevoll ist. Dann hast du etwas Schönes – es tötet aber. Das ist, was Dualität ist. Das ist diese Verwirrtheit. Das ist diese Heimtücke. Und aus dem Grund ist es für uns nötig, innezuhalten und diese verzerrten Widerspiegelungen eines verwirrten Geistes einfach in den heiligen Augenblick zu bringen und nicht mehr an sie zu glauben, als ob sie wahr wären. Sie auch nicht unterschiedlich zu bewerten, denn dieses Urteil

verwirrt nur. Sondern stattdessen innehalten und wirklich ehrlich sagen: „Ich weiß nicht, wie ich auf das hier schauen soll. Ich weiß es nicht.“

Und dadurch in die Erfahrung kommen, dass es einen Heiligen Geist gibt, eine Stimme, Die dich immer ermutigt, diese widersprüchlichen Ideen und ihre widersprüchlichen Erfahrungen aufzugeben und so einen Heilungsprozess zu erlauben, der von innen heraus geschieht, ganz einfach von innen heraus. Der dich also berührt, von innen, und dich erfüllen will und sich durch dich ausdehnen will in deine ganze Welt. Und du es so erlebst, dass deine Wahrnehmung wieder ganz wird: wo *das* Schöne sich zum Liebevollen gesellt, sich mit dem Friedlichen verbindet, mit dem Ewigen Hand in Hand geht und du dadurch wieder ins Gewahrsein von Vollständigkeit kommst. Das Ganze könnte man nennen „das Erwachen des Christus zu Sich Selbst“.

Alles, was auf dem Weg dahin geschieht, sollte von dir sehr geachtet werden, denn es ist einfach deine Funktion, das geschehen zu lassen. Du wirst also immer wieder noch Unvollständigkeit erleben. Du wirst immer wieder noch in Situationen kommen, wo du versucht bist, auf irgendein altes (nehmen wir einfach diesen psychologischen Begriff) Verhaltensmuster zurückzugreifen oder auf eine alte Reaktion. Je mehr du dich in der Vergebung geübt hast, umso mehr wirst du aber erleben, was dir diese alte Reaktion sofort beschert. Das heißt, du wirst dich schneller unwohl fühlen als vorher! Dein Lernen wird beschleunigt. Warum? Weil du ansonsten einfach nur noch länger leidest, das ist alles. Und es kann sein, dass du dich nicht mehr so ablenken kannst wie früher, weil du siehst, dass diese Ablenkung dir nicht Heilung beschert, sondern nur Leid in einer anderen Form. Und so wirst du tatsächlich zu einem Heiler werden, der sich immer mehr bewusst wird, dass er in allem, in allem, was er wahrnimmt, anderen Geistes werden muss und dass das nur auf einer Entscheidung beruht, nur auf einer inneren Bereitwilligkeit. Denn es war nie Gott, Der Sich dir widersetzt hat.

In dem Moment, wo du bereit bist, wirst du erleben: Gott ist bereit. In dem Moment, wo du von deinem Willen zurücktrittst, wirst du erleben, dass Sein Wille bereits geschieht, dass es keinen Augenblick gibt, wo du warten musst, dass Er erst noch geschieht, nicht einen einzigen Augenblick. Es ist nicht ein Gott, Der in der Zeit wartet. Es ist Ein Gott, Der in der Ewigkeit gewartet hat, und aus dem Grund zu jedem Zeitpunkt gegenwärtig ist – dass Sein Wille geschieht. So lernen wir allmählich, die Widerstände aufzugeben, und Sein Wille kann ungehindert durch uns durchfließen.

Danke

* * *

Es sind nur Ideen, es sind schlicht und einfach nur Ideen, mit denen der Geist so beschäftigt ist, dass er nicht mehr offen ist für Einen Willen, Der jenseits dieser Ideen einfach durch diesen Geist geschehen will. Und wenn wir uns das nicht wirklich sagen lassen, wenn wir uns nicht sagen lassen, wie mächtig wir sind, wenn wir das ständig verleugnen, indem wir uns ständig an die Brust klopfen und irgendwas von „mea culpa, mea culpa“ dahinlallen oder, was dasselbe ist, uns nur für einen schwachen Menschen halten – das ist, was „mea culpa“ ist –, dann wissen wir einfach nicht, was wir tun.

Darum müssen wir vernünftig werden; in einem ganz schlichten und einfachen Maß vernünftig. Wir müssen respektieren, dass unser Geist Teil von Gottes Geist ist. Punkt. Und dass Gott Sich nicht widersetzt, dass Er es einfach nicht tun kann, dass Er dich nicht ... wenn du in die Grube springen willst, dann kann Er nicht sagen: „Nein, du darfst nicht in die Grube springen.“ Wenn du jämmerlich dir Sorgen machen willst um die letzten fünf Cent, dann kann Er nicht sagen: „Du darfst dir diese Sorgen nicht machen.“ Er kann Sich dir nicht widersetzen, das ist Ihm nicht gegeben. Das müssen wir einfach auf der Ebene der Vernunft verstehen, weil wir ansonsten unsere Vernunft in die Sorgen investieren, und dann steht uns unsere Vernunft nicht mehr zur Verfügung. Dann investieren wir unsere Vernunft in die Biologie, wir investieren unsere Vernunft in die Psychologie, in die Versicherungen, in die Geschäftigkeiten des Alltags, und kriegen buchstäblich nicht mit, dass wir ... unsere Vernunft, unseren Mind, unsere Ratio, die haben wir Gott entzogen und gehen dann in irgendwelche Mystik, in irgendeine Spiritualität oder Esoterik und halten sogar ... wenn wir lieben, glauben wir sogar, wir müssen die Vernunft von der Liebe getrennt halten und gehen dann in die Romantik. Wozu? Wozu? Um von Liebe zu träumen? Ja.

Von was für einer Liebe? Von irgendeiner jämmerlichen Romanze? Von irgendwelchen schwülstigen Liebesgedichten oder Liebes-Ritualen, die einfach nur jämmerlich klein sind? Während unsere Vernunft ... unsere Vernunft, wenn wir die ermächtigen, dann werden wir erleben, dass ein mächtiger Wille diese Nebel einfach nur auflöst. Und eine herrliche Welt entsteht aus einer heiligen Vernunft heraus, die erfüllt ist mit Liebe und die auf irgendwelche verpfriemelten Romanzen überhaupt keinen Wert legen muss und auf irgendeine religiöse Mystik mit einem mystischen Gott, der im Verborgenen ist, überhaupt keinen Wert legt. Sondern Gott endlich offensichtlich wird und Sich endlich offenbaren kann! Warum haben wir denn den Begriff der Offenbarung, wenn wir dann aus Gott wieder irgendwas Mystisches machen? Ja was nun? Offenbart Er sich oder ist er im Mysterium? Ist Er klar und hell und leuchtend oder muss er irgendwo im Dunkeln lauern in irgendeiner Atlantis- oder Pyramidenmystik? Es geht ums Offensichtliche. Es geht darum, dass wir vom Unbewussten ins Bewusste gehen, von der Mystik in die Vernunft.

Dann kannst du sehen, dass Mathematik genauso mystisch ist wie die Religion, die die Mathematiker, wenn sie Christen sind oder wenn sie religiös sind, nebenbei noch als Hobby vertreten. Dass da überhaupt kein Unterschied ist. Und die Physik ganz genauso. Und die Biologie auch. Sodass du deinen Geist wieder für einen wirklich heiligen, leuchtenden, erleuchteten, herrlichen Geist öffnest, Der nichts vor dir verbergen will, gar nichts, Der nichts kompliziert machen will. Wo nichts ist, was du erst lernen musst. Du bist kein Idiot, der erst was lernen muss. Du bist heilig. Du musst dich nicht entwickeln. Du bist vollständig, vergiss das nicht. Du musst nicht erst verstehen – du bist erkannt. Wir müssen einfach ... und aus dem Grund kannst du ja wirklich still werden. Es wäre ja hämisch von einem inneren Lehrer, wenn du verstehen müsstest, wenn er dir einen Frieden gibt, der dein Verständnis übersteigt. Du kannst dir sicher sein, dass Gott nicht hämisch ist, dass Gott dich nicht zu irgendwelchen komischen Philosophien oder Lehrsätzen versucht. Gott führt dich nicht in die Versuchung. Und das ist es, was wir ... unser Lernen ist einfach nichts anderes als ein Verlernen, denn wir machen uns damit buchstäblich das Leben schwer. Wir machen uns den Himmel zur Hölle.

Wir leben in einem dermaßen komplizierten Beziehungssystem, dass das völlig undurchschaubar ist, und operieren mit Lehrsätzen, die uns einfach nur verwirren. Und daraus entstehen dann irgendwelche psychischen oder somatischen oder psychosomatischen Krankheiten, die wir dann wieder mit irgendwelchen komplizierten Heilungsversuchen *nicht* heilen können, weil das dem Geist wider die Natur läuft, so kompliziert zu denken. Dein Geist wird nie damit einverstanden sein, die Homöopathie von der Allopathie trennen zu müssen – das bereits ist viel zu schwierig – oder irgendwelche Einweihungen zu lernen. Reiki ist viel zu schwierig. Heilung muss viel einfacher sein als Reiki. Das ist viel zu ausgefuchst, viel zu kompliziert. Dir bei einem Bergkristall zu überlegen, welche Energie der hat und welche Energie der Rosenquarz hat, ist viel zu kompliziert. Das ist bereits, was Kränkung ist. Du kannst so nicht heilen, es ist unmöglich. Du musst wirklich werden wie ein Kind – und nicht wie ein kindischer Erwachsener, sondern wirklich werden wie ein Kind. Auch nicht wie ein altkluges Kind, das schon weiß, sondern wirklich sehen, dass du dein bisheriges Lernen nicht benutzen sollst, überhaupt nicht. Denn es hat dich einfach nur immer weiter weggebracht von deiner Wirklichkeit. Und diese Rangunterschiede – jetzt zu glauben, dass die Heilmethoden von vor viertausend Jahren, dass wir die brauchen, ja dann wären wir doch vor viertausend Jahren gesund gewesen! Dann hätten wir doch nicht die Allopathie erfunden, wenn uns die Homöopathie geholfen *hätte*. Dann hätten wir doch nicht mühsam herausfinden müssen, wofür ein Rosenquarz da ist. Zu spät!

Wir brauchen einfach nur Vergebung. Wir müssen zu einer heiligen, zu einer reinen Vernunft zurückfinden, in der wir bereits eins sind. Und nachdem das unser Erbe ist, nachdem wir so erschaffen wurden, historisch gesehen, und faktisch gesehen so

erschaffen *werden* in der Gegenwart, ist alles, was du zu tun hast, tatsächlich nur, still zu werden – und immer wieder nur still zu werden. Und in dieser Stille erleben: „Jetzt geschieht *ein* Wille. Jetzt kriege ich ihn endlich mit. Jetzt überdenke ich ihn nicht, jetzt lege ich nicht irgendwelche Gedanken darüber, die ich dann überlege (um einfach mit dieser Sprache mal ein bisschen zu arbeiten), sondern jetzt bin ich tatsächlich still.“ Und wenn du jetzt fragst: „Ja warum machst du dann so viele Worte?“, dann aus dem Grund, weil viele Worte in deinem Geist sind. Und wenn du diesen Worten nicht eine hilfreiche Bedeutung gibst, dann stehen dir genau diese Worte im Weg, dann kannst du nicht still werden. Dann machst du vielleicht mal eine Stille-Übung oder gehst vielleicht mal für eine Woche oder für vier Wochen irgendwo in die Stille. Aber was tust du *dann*?

* * *

Jesus sagt in diesem *Kurs in Wundern* mal: Es geht um die Tatsache, dass du denkst. Du musst einfach akzeptieren, dass du denkst. Und die Idee, es könnte wichtig sein, *was* du denkst, bringt dich ständig dazu, dein Denken zu beurteilen. Es geht aber nicht darum, herausfinden zu wollen, was du denkst und was ein anderer denkt, sondern es geht um die Tatsache, *dass du denkst*. Geist denkt. Das ist es, wie er erschafft. Gott denkt. Der einzige Unterschied ist zwischen Gott und dir in deinem jetzigen Gewahrsein, dass Gott nicht widersprüchlich denkt. Das ist tatsächlich der einzige Unterschied.

In deinem jetzigen Gewahrsein kannst du absolutes Denken gar nicht für Denken halten. Oder wie lange kannst du denken: „Ich bin glücklich“? Wie lange kannst du denken: „Ich liebe“? Wie lange? Wie lange kannst du denken: „Ich segne dich“? Wie lange kannst du denken: „Ich gebe dir Frieden“? – und dabei durch diese Straßen gehen und jeden und alles anschauen und währenddessen denken: „Ich gebe dir Frieden“? Wie lange kannst du das, ohne davon abzuweichen, ohne in ein Gegenteil zu gehen? Wie lange kannst du in dieser Welt denken: „Ich gebe dir Leben“? Und jetzt geh da oben in den Friedhof und denke weiterhin: „Ich gebe dir Leben“! Wie lange kannst du denken: „Ich gebe dir Freude“? Und jetzt schlag die Tageszeitung auf. Wie lange kannst du das? Genau das ist es aber, wohin du zurückfinden musst: in dieses absolute, mit sich selbst eins seiende Denken, in ein vollständiges Geben, sodass du selbst, weil du vollständig gibst, wieder vollständig empfängst.

Wenn du sagst: „Das schaffe ich nie!“, dann ist das ein Irrtum, denn du vergisst, wo du herkommst. Du siehst dann vielleicht nur die Zukunft – dass du das nie schaffen *wirst*. Aber was *war* denn, bevor dieser Traum begonnen hat? Da hast du so gedacht, und zwar ausschließlich. „Nie“ stimmt also nicht. Faktisch gesehen stimmt es nicht. Du bist nämlich so erschaffen worden, so zu denken. Also lass dich nicht beirren. Glaub nicht, wenn eine innere Stimme dir sagt: „Das schaffst du nie“, es stimmt sowieso nicht! Das ist vernünftiges Denken. So kannst du dir innerhalb deines eigenen Zweifels sehr wohl

begegnen und brauchst nicht so zu tun, als ob du diesen Ideen ausgeliefert wärst – du bist es nicht. Du kannst selbst auf den Zweifel antworten. Du kannst dich selbst korrigieren. *Du musst nicht so tun, als ob in dir keine Wahrheit wäre.* Du musst nicht so tun, als ob du ohne Erbe wärst. Du musst nicht so tun, als ob du vaterlos wärst, nur weil du dich in einem Körper wahrnimmst und in der Zeitung etwas anderes steht. Das heißt *zur Vernunft erwachen*. Das heißt, dass du innen dich einem inneren Lehrer zuwendest. Letztendlich ist das die Idee von wahrer Meditation gewesen: dass du nach innen horchst und wieder beginnst, von innen heraus, aus der Meditation heraus dich zu äußern. Denn in der Meditation bleiben kannst du nicht, das ist überhaupt nicht deine Aufgabe. Deine Aufgabe ist, in die Meditation zu gehen und dann aus der Meditation heraus dich wieder zu äußern – ohne die Meditation zu verlassen. Nicht, dass du in dieser Stille *bleibst*, sondern in der Stille bleibst und die Stille dieser Welt gibst.. Also dass du das nicht als Rückzug benützt und dann die Meditation verlässt, um wieder in die Welt zu gehen, die Stille verlässt, um in die Welt zu gehen, die Vernunft verlässt und wieder Dualität lehrt, sondern dass du in der Vernunft bleibst und dich zu denen führen lässt, die das hören wollen.

Wenn es dein Vater und deine Mutter eben nicht hören wollen, dann verlässt du eben Vater und Mutter. Das ist doch nur ein Begriff, den hat Jesus verwendet. Das ist ein Begriff aus dem Alten Testament. Im Alten Testament steht: „Also wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, um seinem Weibe anzuhängen.“ Diesen Satz hat Jesus neu gedeutet. Jetzt verlässt du Vater und Mutter nicht nur, damit du einem Weibe anhängst oder als Frau einem Mann anhängst oder als Vater deinen Kindern anhängst, sondern jetzt tust du’s, um wieder mit Christus eins zu sein. Wenn du als Frau heiratest, hast du ja auch Vater und Mutter verlassen. Du lebst nicht mehr mit ihnen, du lebst jetzt mit deinem Mann. Oder du lebst ohne Partner und lebst eben das, was du nennst „alleine“. Es ist lediglich etwas, was in dieser Welt sowieso ständig passiert, und Jesus hat das, was in dieser Welt passiert, anders gedeutet, damit es einen Sinn gibt. Damit du siehst, worum es eigentlich geht: dass du in deiner Welt eine größere Funktion hast als deine Eltern zu verlassen, um dann mit einem anderen oder alleine zu leben, sondern dass du deinen Weg gehst –dich aber von Gott führen lässt, damit dein Weg hier einen Sinn hat. Und du verlässt ja auch irgendwann mal deine Kinder. Aber auch dann sollte es nicht aus den egoistischen Gründen heraus sein: „Ja meine Kinder sind jetzt groß.“ Wenn du darin bleiben würdest, würdest du nämlich nie den Zeitpunkt finden, wo du wegen Gott deine Kinder und deine Eltern verlässt. Dann würdest du’s zwar tun, aber du würdest es nur aus Ego-Gründen heraus tun, bis zum Tod eben dann. Du würdest auch irgendwann deine Arbeit aufgeben, weil du pensioniert bist. Du würdest auch irgendwann dein Haus aufgeben, weil du jetzt eine kleine Stadtwohnung willst. Du würdest deinen Partner aufgeben, „weil ihr nicht mehr zusammenpasst“.

Das hat Jesus einfach aufgegriffen und hat gesagt: „Moment mal! Das alles, was du hier sowieso tust, das alles – lass dich da mal von Gott führen und tu’s nicht innerhalb deines eigenen Ego-Denkens aus irgendwelchen biologischen Entwicklungsgründen heraus oder soziologischen Zusammenhängen oder ‚weil ihr nicht mehr zusammenpasst‘ oder weil du pensioniert wurdest oder weil du entlassen wurdest oder weil die Wohnung zu klein oder zu teuer geworden ist, sondern lass dich mal *führen* auf deinen Wegen.“ Und schon sagst du: „Nein, nein, nein, ich kann doch meine Arbeit nicht verlassen.“ Ja du verlässt sie doch sowieso! „Ja wie, und ich soll jetzt meine Wohnung aufgeben?“ Ja, die gibst du doch sowieso auf, zwei Jahre später aus anderen Gründen, weil daneben eine Kneipe aufgemacht hat oder ein Supermarkt oder weil ein Hochspannungsmast daneben aufgestellt wurde und du jetzt sagst, dass in deinem Garten negative Energien sind. Ist doch Käse! Lass dich auf deinen Wegen *führen*! Aber in dem Moment, wo Gott ins Spiel kommt, sagst du: „Nein! Ich kann doch meine Arbeit nicht aufgeben! Ich kann doch mein Haus nicht aufgeben! Ich kann doch meine Eltern nicht aufgeben!“

Es gibt aber eine Vernunft in deinem Geist, die dich deine Wege führen will, die dich so führen will, dass du letztendlich aufhörst, Wege zu machen, die du dann geführt werden musst. Sodass du immer mehr zur Ruhe kommst, irgendwann überhaupt keine Wege mehr gehen willst und auch nicht mehr fragst: „Welche Wege soll ich denn gehen?“ Sodass von dir wirklich Frieden ausgehen kann. Sodass alle, wenn sie an dich denken, in dem Moment, wo sie an dich denken, Frieden finden. Das ist möglich; denn Geister sind verbunden. Jetzt sind wir an einem ganz wichtigen Punkt: Jesus kann dir absoluten Frieden geben, wenn du an ihn denkst! Was ist dazu nötig? Die Läuterung deines Geistes ist nötig, denn du denkst an Jesus so, wie du ihn dir vorstellst. Und wenn du dann an einen Gekreuzigten denkst, dann kannst du keinen Frieden finden. Wenn du an irgendeinen aufgestiegenen Meister Sananda denkst, der sich in irgendwelchen spirituellen Welten herumtreibt, dann wirst du keinen Frieden finden, sondern wirst deine eigene Rastlosigkeit damit irgendwo spiritualisieren und wirst nicht *den* Frieden finden, den dir Jesus Christus geben kann.

Aus dem Grund ist es für uns nötig, dass wir die Vergebung auf allem, was wir beurteilen können – und das ist alles, woran du denkst –, dass wir darauf die Vergebung ruhen lassen. Aus dem Grund ist es nötig, dass du auf Gott die Vergebung ruhen lässt, denn du kannst Gott beurteilen. Wenn du es nicht getan hättest, wäre deine Lebenserfahrung in der Vergangenheit eine andere gewesen. Wenn du auf Gott die Vergebung ruhen lässt, wird sich dir Der Gott offenbaren können, den du nicht mehr beurteilen kannst. Und dadurch kannst du, wenn du an Gott denkst, den Frieden finden, den Gott dir in dem Moment gibt, wo du an Ihn denkst. Und dann kann dir Jesus den Frieden geben, den er dir gibt, wenn du an ihn denkst. Damit sind wir bei einer Verantwortung, die nicht von uns genommen werden kann, auch wenn wir sie momentan noch als Last empfinden: Du

bist verantwortlich dafür, wie sich jeder fühlt, der an dich denkt. Genau wie er selbst auch verantwortlich dafür ist, denn selbst wenn du ihm totalen Frieden gibst – wenn er dich beurteilt, empfängt er nur sein Urteil. Wenn du ihm aber tatsächlich Frieden gibst und er denkt vergebend an dich, dann entsteht in dem Moment Frieden. Dann verursacht ihr beide in dem Moment Frieden!

Ein Friede, der *ist*, wird verursacht. Es geht darum, den Unterschied zwischen tatsächlichem Sein und Magie zu akzeptieren. *Sein wird erschaffen*. Etwas, das ist, kann erschaffen werden. Etwas, das nicht ist, ist lediglich eine Illusion, wenn es erträumt wird. Aus dem Grund ist diese Welt eine Illusion, weil sie aus dem Nichts gemacht wird.

Da haben ... ein Mann und eine Frau haben kein Kind und machen eins. Woher denn? Das ist das berühmte weiße Kaninchen aus dem Zylinderhut des Zauberers. Das ist, was Magie ist. Und solange wir so denken, machen wir Illusionen. Das, was wir letztendlich zu lernen haben, ist – und zwar hast *du* das zu lernen, du selbst ... Du wirst erleben, dass, wenn du nicht deiner Mutter vergibst, dass sie dich als Kind geschlagen hat – da gibt es nichts zu vergeben. Du kannst deiner Mutter nicht vergeben. Sie hat nichts getan, was du nicht erleben wolltest. Täter und Opfer sind eins, vergiss das nicht. Im Ego-Denkensystem vergibst du einem anderen, was er getan hat. Das ist Vergebung zum Zerstören. Das ist Vergebung, wie die Welt vergibt. Das tun wir seit Anbeginn der Zeit, wir „Guten“. Wir vergeben immer den „Bösen“, und es passiert nichts. Es ist eine leere Geste. Du kannst deiner Mutter nicht vergeben. Du nicht. Du kannst die Vergebung für dich annehmen, dass du so ein bizarres Spiel arrangiert hast. Das kannst du tun, das ist, was Vergebung ist. Wenn du deiner Mutter vergibst, dass sie dich geschlagen hat, dann greifst du sie an, weil sie dich geschlagen hat. Und dann willst du vergeben? Das geht nicht. Das ist unmöglich. Aus dem Grund brauchst du sogar bezüglich Vergebung eine andere Deutung, und die ist bitter nötig.

Wir müssen verstehen, was Vergebung ist, damit sie wirksam werden kann. Du kannst niemandem das Böse, das er dir getan hat, vergeben. Das ist unmöglich. Das ist Angriff und nicht Vergebung. Vergebung ist, dass du für *euch beide* die Vergebung annimmst. Dann ist sie vollständig. Egal, ob du Täter warst und der andere Opfer, ob du Opfer warst, der andere Täter: Vergebung muss beide meinen und zwar völlig gleichermaßen, ohne irgendetwas mehr zu betonen oder weniger, ohne dass du zwei Opfer ihrer eigenen Täterschaft auseinanderdividierst. Deine Mutter ist, wenn sie Täter war, Opfer ihrer Täterschaft geworden und du auch. Und das ist das Verwirrende, und diese Verwirrung wird durch das Urteil geschaffen. Der urteilende Geist will Täter und Opfer voneinander trennen und ist in einer fieberhaften Aktion, aus zwei Opfertätern den Täter und das Opfer zu machen. Geben und Empfangen ist aber für beide eins. Das ist der Transformationspunkt, wo du anderen Geistes werden kannst – *wenn du das willst!* Dann

wirst du jede Menge Groll und Widerwillen in deinem eigenen Geist finden, und das ist es, was Heilung sein wird: wenn du den aufgibst. Dann musst du ganze Völker, die du aufgespalten hast in: Das eine Volk war der Täter und das andere waren die Opfer ..., das musst du aufgeben, das ist eine jämmerliche Rechtfertigung. Wo die Indianer sich immer noch zu Opfern machen und die Weißen zu Tätern. Das ist jämmerlich.

Auf die Art und Weise machen wir aus dieser Welt ein Jammertal, in dem für uns wirklich Heulen und Zähneknirschen ist. Dann werden imaginäre Versöhnungszeremonien abgehalten, die seit Jahrhunderten abgehalten werden, und keiner fragt sich, warum sie noch nicht gewirkt haben. Ich war bei Indianern, ich hab das erlebt. Das ist einfach nur lächerlich, auf eine erschütternde Art und Weise lächerlich. Und dasselbe passiert in Deutschland an den entsprechenden Stätten. Das geht so nicht, das müssen wir endlich begreifen! Wir müssen begreifen, dass die Trennung immer unser einziges Problem sein wird – ob uns das passt oder nicht. Wir können uns nicht voneinander trennen in der Absicht, dadurch zu heilen. Und die Idee, den Täter vom Opfer zu trennen, ist immer noch die Spaltung des Einsseins. Du gehst nur tiefer in die Trennung rein. Und aus dem Grund brauchst du eine Vernunft und darfst nicht glauben, bereits vernünftig zu sein.

Dann kannst du sehen, wie unendlich götig du von einem Heiligen Geist von innen heraus getröstet wirst – einfach nur du, in der Stille deines Seins, in deinem Kämmerlein, in der Intimität dieser heiligen Beziehung, die dich nie verurteilt, die dich einfach nur korrigiert und sagt: „Du, Ich bin so dankbar, dass du dich korrigieren lässt, denn Ich weiß, dass das das Ende deines Leidens ist.“ Und dadurch kann dein Geist allmählich wieder zu einer inneren Schau kommen, zu einer vollständigen Wahrnehmung eines heiligen Antlitzes – die Schau Christi, wenn du so willst. Du kannst es auch nennen „die wahre Buddhanatur“, solange du das nicht für was anderes hältst. Und kannst diese innere Freude und diese innere Güte in dir fühlen und sehen, dass alles andere völlig bedeutungslos ist und außer Verwirrung nichts bewirken kann, gar nichts. So können wir weise und vernünftig auf diese Welt schauen und lernen, in diese Nachrichten hinein einfach einen Frieden zu geben und einem Täter denselben Frieden zu geben wie einem Opfer, respektierend, dass beide Opfer ihrer verwirrten Gedanken geworden sind, dass beide Opfer ein- und derselben Versuchung geworden sind, und sonst gar nichts! Und du ein ganz tiefes Mitgefühl für beide in dir findest, indem du beide endlich wieder eins sein lässt in einem Frieden, der dir gegeben wird, um ihn zu geben und nicht, um ihn nach deinem Urteil dem einen zu geben und dem anderen nicht. Und du dadurch deine Hingabe ständig spaltest, deine Hingabe an deine Brüder. So können wir heilen, und so werden wir tatsächlich heilen. Und es ist unmöglich, dass das nicht deine Erfahrung wird, wenn du es praktizierst ...

* * *

Es ist vor allen Dingen für uns entscheidend wichtig, dass wir in die Erfahrung kommen, was geschieht, wenn Sein Wille durch uns auf Erden tatsächlich geschieht.

Das muss eine Erfahrung werden, denn was nützt uns dieses ritualisierte Beten, wenn das Beten im Ritual gefangen bleibt. Das Beten muss vom Ritual erlöst werden, es muss sich ausdehnen können. Wir dürfen nicht beten „wie die Heiden“. Beten ist nicht dazu da, um ritualisiert zu werden. Zähneputzen kannst du ritualisieren, Beten nicht! Du solltest auch Liebe nicht im Ritual suchen. Liebe ist nicht dazu da, um ritualisiert zu werden. Erlöse die Liebe von jedem Ritual, mach keine Heilungs*rituale*, das ist absurd. Krankheit ist ein Ritual. Du solltest Heilung von jedem Ritual befreien, denn sonst bindest du Heilung an ein Ritual. Eine begrenzte Heilung kann sich nicht ausdehnen. Aus dem Grund solltest du überhaupt mit Ritualen aufhören. Wie gesagt, du kannst Essen ritualisieren oder Zähneputzen oder so, wie du dich anziehst, dass du, was weiß ich, erst die Socken anziehst und dann die Unterhose, das kannst du meinetwegen ritualisieren. Aber doch nicht Heilung! Und doch nicht Liebe! Und doch nicht Beten! Das müssen wir doch endlich erlösen! Das ist es doch, was sich evolutionär ausdehnen muss. Da sind wir in unserer Wertschätzung einfach ein bisschen zu weit gegangen.

Und es ist für uns wichtig – denn warum haben wir denn überhaupt Heilung im Ritual gesucht? Weil wir wirklich heilen wollten, wirklich. Wir haben gedacht, die Betonung, die Wertschätzung ist nötig, weil wir so von unserer eigenen Wertschätzung ergriffen waren. Und jetzt haben wir was zu lernen, jetzt muss uns gesagt werden: „Moment, Moment! Du wusstest nicht, was du tust.“ Du bist ja deswegen nicht schuldig. Du warst nur wie ein Kind und hast alles ritualisiert und hast sogar dann die Liebe in irgendeinem tantrischen Ritual gesucht, natürlich, klar ... Weil diese ganze Welt ein einziges Ritual ist. Morgens geht die Sonne auf, mittags steht sie da, abends geht sie unter: Das ist ein Ritual. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ...: Das ist ein Ritual. Januar, Februar, März ...: Das ist ein Ritual. Du warst so in den Ritualen gefangen, dass du überhaupt nicht mehr gesehen hast, dass du dich von diesen Ritualen erlösen musst. Und darum brauchen wir einen inneren Lehrer, der uns einfach sagt, dass das unvernünftig war, was wir getan haben, und dass es aus dem Grund uns ständig enttäuscht hat.

Denn ein Lehrer ist nur dann hilfreich, wenn er seinem Schüler verhilft, über sein bisheriges Lernen hinauszugehen, und wenn er die Fehler nicht bewertet, sondern dem Schüler die Möglichkeit gibt, die Fehler zu vergessen und Lektionen zu lernen, die ihm tatsächlich helfen glücklich zu werden und fröhlich zu werden und frei. Und das ist es, wofür dieser Heilige Geist für uns da ist und warum wir das Lernen dieser Welt, oder andersherum gesagt, warum wir Gott endlich mehr gehorchen sollten als den Menschen, egal, was die Menschen alles so sagen. Die Menschen sagen viel ...